

Martin Geisz

Kompositionen für den Gottesdienst für das Harmonium



Projekt „Kulturerbe Harmonium“

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort	3
A. Kompositionen für Harmonium im Gottesdienst – Hintergründe ..	5
> Harmonium als „Kircheninstrument“	5
> Landorganisten	7
> Musik in den Gottesdiensten	10
B . Kompositionen für Harmonium im Gottesdienst	12
1. Beispiele: Alben für Harmonium	12
2. Beispiele aus Deutschland: Alben für „Orgel oder Harmonium“ ..	15
3. Komponisten und Kompositionen aus Frankreich	18
4. ausgewählte Komponisten – Musik für Harmonium im Gottes-	
dienst	20
> Franz Liszt (1811–1886)	20
> Rudolf Bibl (1832–1902).....	22
> Josef Gabriel Rheinberger (1839–1901)	23
> Joseph Renner Junior (1868–1934)	25
> Max Reger (1873–1916)	28
> Sigfrid Karg – Elert (1877–1933)	33
5. Überlegungen des Autors.....	40
> Kulturerbe nicht vergessen.....	40
> Kulturerbe „nutzen“ und pflegen	41
> Harmoniumkompositionen auf der Orgel / Orgelkompositio-	
nen auf dem Harmonium spielen	42
ANHANG	43
Eine kleine Liste von Komponisten von Musik für das Harmonium ..	43
Informationen zum Autor:.....	45
Projekt KULTURERBE HARMONIUM.....	46
Abbildungsverzeichnis	48
Impressum.....	49

Vorwort

Wer sich mit der Geschichte des Harmoniums, das seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in vielen Kirchen (meist als Ersatz für die teure Orgel) stand, beschäftigt, kommt an der Frage, welche Musik auf dem Harmonium im Gottesdienst den Gemeinden wohl präsentiert wurde, nicht vorbei.

Diese Veröffentlichung will Hinweise geben. Sie will an die Notensammlungen und Kompositionen erinnern, die vielen Land- und Lehrerorganisten genutzt haben. Sie versahen den Dienst in den Kirchengemeinden neben ihrem Hauptberuf. Sie spielten eher nicht die großen Kompositionen, die bis heute bekannt sind, sondern Kompositionen mit Stücken, die dem Ausbildungsstand dieser nebenamtlichen Musiker entsprachen. Von vielen heute belächelt, prägten sie das musikalische Leben in den Gemeinden.

- In drei Abschnitten gibt es im Folgenden zunächst in drei Teilen eine kurze Skizze des **kulturgeschichtlichen Hintergrunds**.

> Das Harmonium als „Kircheninstrument“

> Landorganisten

Es gibt den Blick auf die Kirchenmusiker in den eher einfachen Verhältnissen, in denen in Deutschland das Harmonium genutzt wurde. Ausbildung und die Stichworte „Lehrerorganisten“ und „Landorganisten“. (>Abschnitt „Landorganisten“)

> Gottesdienste

Zum Hintergrund gehört auch die Frage, wann der Einsatz des Musikinstruments in den Gottesdiensten gefragt war.

(> Abschnitt „Musik in Gottesdiensten“)

- Im Mittelpunkt der folgenden Hauptkapitel stehen Kompositionen, die von den nebenamtlichen Kirchenmusikern in (christlichen) Gottesdiensten genutzt wurden.

> **Beispiele: Alben für Harmonium** (aus dem deutschsprachigen Raum)

> **Stücke ausgewählter Komponisten – Musik für Harmonium im Gottesdienst**

> **Komponisten und Kompositionen aus Frankreich**
(in einer Auflistung)

> **Überlegungen des Autors**
(Kulturerbe nicht vergessen / Kulturerbe „nutzen“ und pflegen)

Die Auflistung in diesen drei Abschnitten ist das Ergebnis vielfältiger Recherchen (in Gesprächen mit Kirchenmusikern und Pfarrern, Sichtung von Notenmaterialien aus der Vergangenheit in Pfarreien, intensiver Suche in Pfarr- und Gemeindearchiven, Lektüre von Chroniken, besonders auch der Recherche in Datenbanken im Internet – hier vor allem die Websites von Bibliotheken, die alte Notenbestände digitalisiert haben (und übrigens laufend weiter digitalisieren)).

Die getroffene Auswahl will einen Einblick in die Gestaltung der Gottesdienste mit Hilfe des Harmoniums in Landgemeinden bieten. Die Darstellung in diesem Text erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit, auch nicht darauf, „exemplarisch“ oder „repräsentativ“ zu sein. Sie will ein Anfang sein, dieses Kulturerbe im Auge zu behalten. Immer wieder gibt es neue Hinweise und „Funde“.

Alle Interessierten sind eingeladen, im Rahmen des Projekts „Kulturerbe Harmonium“ mitzuarbeiten, neue Erkenntnisse, Kritik und Anregungen einzubringen.

A. Kompositionen für Harmonium im Gottesdienst – Hintergründe

> Harmonium als „Kircheninstrument“

Ein Musikinstrument „gehört“ in Deutschland „zu Kirchen dazu“, auch in kleinen (Land-)Gemeinden.

1842 hatte Alexandre Debain in Frankreich das Patent für das Harmonium erhalten. Das Instrument fand – nach Entwicklung des Saugwindprinzips in den USA – schnell überall in Europa eine große Verbreitung. Es stand in den Kirchengemeinden (in Kirchen oft als Hauptinstrument, aber auch als Instrument in der Krypta oder in der Trauerhalle). Es brauchte wenig Platz, es konnte überall stehen – brauchte z.B. keine Empore, es brauchte keine Hilfskräfte zur Bedienung (z.B. musste an der Orgel der Kalkant den Blasebalg „bedienen“), es erforderte ganz wenig Wartung, es war nur wenig reparaturanfällig. Hinzu kam: In den katholischen Kirchen war das Harmonium als Ersatz für die Orgel vom Papst in der Kirche erlaubt, das Klavier dagegen nicht. Vor allem aber war das Harmonium auch für Gemeinden, die keine großen Mittel zur Verfügung hatten, erschwinglich. So kamen seit Ende des 19. Jahrhunderts auch viele Gemeinden, die sich keine Orgel leisten konnten, zu einem Instrument für ihre Kirchen. Sie schafften – eher kostengünstig – ein Harmonium an.

Das Harmonium kann die Orgel in der Kirche ersetzen: Die für den Gottesdienst benötigte Instrumentalmusik kann das Harmonium bieten. Der Klang ist für viele ähnlich.

Da das Harmonium über eine Klaviertastatur verfügt, konnte es auch von all denen gespielt werden, die Grundkenntnisse im Klavierspielen hatten. Das Harmonium wurde wie die Orgel genutzt: Beliebt waren der Einsatz der unterschiedlichen Register („Spiele“), von Schweller, Oktavkoppeln und der Forteklappen. Besondere Möglichkeiten des (Druckwind-)Harmoniums wurden eher weniger genutzt.



Abbildung 1: Bilder aus einer wiederaufgebauten Kirche aus dem 19. Jahrhundert im Hessenpark (Neu-Anspach/Hessen). – Das Harmonium steht direkt neben dem Altar (Hinweis im Bild)

Bisweilen wurde das Harmonium auch zusätzlich zur Orgel als „Chorinstrument“ genutzt – wie hier in einer Kirche im Wetteraukreis.



Abbildung 2: Harmonium in der Basilika Ilbenstadt

Das Harmonium stand natürlich auch in den Villen der Bürger, in Salons, in Cafés, im Stummfilmkino als Instrument zur Untermalung der Filmhandlung, in Standesämtern, in der Oper, in Konzertsälen [...].¹

¹Mehr dazu: M. Geisz: Kulturerbe Harmonium. wvb Berlin 2016. ISBN 9783865739599.

> Landorganisten

In den Kirchen in den Landgemeinden (oft auch in den kleineren Stadtgemeinden) versahen Musiker ihren Dienst, die in der Mehrzahl die Grundlagen für das Orgelspiel im Rahmen ihrer Lehrerausbildung an den Lehrerbildungsseminaren vermittelt bekommen hatten – vielfach wurden (und werden) sie auch als Landorganisten² bezeichnet. Sie prägten damit auch in aller Regel das musikalische Leben in ihren Heimatorten.

>> Ausbildung in Lehrerseminaren

1822 wurde in Berlin die Volksschullehrerausbildung reformiert. Das Orgelspiel gehörte jetzt zur Ausbildung. Ähnliches geschah in den anderen Regionen Deutschlands. In der Umgebung meines Wohnorts in der Wetterau gab es solche Seminare z.B. in Friedberg, Usingen und Idstein³. Im Internet ist die Organistenausbildung als ein Beispiel im Lehrerseminar in Straubing gut dokumentiert.⁴

² So schreibt Reger zu seinen „30 Choralvorspielen“ op 135 a: „Choralvorspiele für die Orgel, denkbar einfachst und leichtest, so daß sie jeder Landorganist spielen kann; das ist eine gute Sache, es sind die gebräuchlichsten Choräle!“ (Max Reger, 1914) zitiert nach: <https://www.breitkopf.com/work/7966/30-kleine-choralvorspiele-op-135-a>

³Vgl.: <http://web.uni-frankfurt.de/irenik/relkultur165.pdf> (Nr. 165 (2012) Miniaturen einer nassauischen Kirchengeschichte Von Karl Dienst.

⁴Ein konkretes Beispiel: Voltz, Karen: Orgelunterricht am Lehrerseminar in Straubing. Versuch einer Rekonstruktion – In: Hofmann, Bernhard [Hrsg.]: Was heißt methodisches Arbeiten in der Musikpädagogik? Essen : Die Blaue Eule 2004, S. 101–118. – (Musikpädagogische Forschung; 25) – URN: urn:nbn:de:0111-opus-90649
https://www.pedocs.de/volltexte/2014/9064/pdf/AMPF_2004_Band_25_Voltz_Orgelunterricht.pdf

>> Landorganisten – Lehrerorganisten

Nach dem Lehrerseminar erhielten die Absolventen des Lehrerstudiums eine Stelle im Schuldienst. Oft war mit dieser Stelle das Organistenamt (bisweilen auch die Leitung von Chören und / oder die Stelle des Küsters) verknüpft.

>> Ein Alltagsbeispiel aus dem Sauerland, dokumentiert in der Zeitschrift „Gartenlaube“ 1875 Heft 23, S. 391, 392):

„Der Lehrer ist aber nicht nur Lehrer, sondern auch Organist und Küster. [...] Dem Stundenplane gemäß beginnt die Schule morgens um acht Uhr und soll bis zwölf Uhr währen. Aber sehen wir zu, wie es in Wirklichkeit um die Dauer der Schulzeit steht. Es ist Montag. Die Schule kann heute nicht um acht Uhr beginnen; denn es findet ein Begräbniß statt. Die Leiche wird aus dem eine Stunde entfernten Sterbehause um halb neun Uhr, oft auch später, gebracht und dann beerdigt. Der Lehrer, der hier den Küsterdienst verrichtet, muß bei dem nun folgenden Gottesdienste den Organistendienst versehen. [...] Mittwoch. Es findet eine Trauung statt und der Lehrer muß den Organisten- und Küsterdienst versehen. Die Schule beginnt um halb elf Uhr.“⁵

(Nicht nur) für diese Gruppe entstanden auch in Deutschland eine Fülle von Kompositionen für Orgel, Harmonium sowie „Orgel oder Harmonium“ mit Stücken, die in den Gottesdiensten „verwendet“ werden konnten.

⁵Zitiert nach: https://de.wikisource.org/wiki/Lehrer,_Organist_und_Küster

>> „Lehrer und Organist“ war so eine weit verbreitete Verbindung, in der Literatur z.B. von Wilhelm Busch im „Lehrer Lämpel“ aus „Max und Moritz“ im vierten Streich verewigt.

„Einstens, als es Sonntag wieder
Und Herr Lämpel, brav und bieder,
In der Kirche mit Gefühle
Saß vor seinem Orgelspiele,
Schlichen sich die bösen Buben
In sein Haus und seine Stuben, ...“

>> Auch das Lied vom armen Dorfschulmeisterlein aus Schwaben hat den Lehrer- und Landorganisten im Visier:

Das arme Dorfschulmeisterlein.

Da wohnt in einem Häuslein klein
Das arme Dorfschulmeisterlein. ...

Bei einem kargen Stückchen Brot,
Umringt von Sorgen, Müh und Not,
Soll es dem Staate nützlich sein,
Das arme Dorfschulmeisterlein. ...

Am Sonntag ist es Organist,
Am Montag gräbt es Hühnermist,

Oft macht's der Pfarrer ihm zu bunt
Und läßt ihm keine Ruhestund'
Was will's, es muß gehoram sein,
Das alte Dorfschulmeisterlein. ...

> Musik in den Gottesdiensten

Eine Vielzahl von Gesangbüchern zeugt in allen christlichen Konfessionen von Entwicklung und Bedeutung des Kirchenlieds.⁶

In Deutschland hatte in allen christlichen Konfessionen das Kirchenlied („Choral“) in deutscher Sprache schon von den Anfängen der Reformation her in den lutherischen Kirchen eine zentrale Rolle gespielt. Seit ca. 1750 („Aufklärung“) fand das deutsche Kirchenlied auch immer mehr Raum in den katholischen Kirchen. Vor allem in den kleineren Gemeinden wurde statt Choralamt und stiller Messe (vollkommen ohne Gesang) immer häufiger die „Singmesse“ (auch „Betsingmesse“) gefeiert, in der deutsche Kirchenlieder gesungen wurden.

Im Gottesdienst wurden die Kirchenlieder traditionell von der Orgel begleitet und von einem Vorspiel eingeleitet (vielfältige Formen von Choralvorspielen gab es schon früh).

Die Kompositionen und Sammlungen aus Deutschland sind nicht – wie gleichnamige Kompositionen aus Frankreich – von den Anforderungen des gregorianischen Chorals (für die katholischen Gottesdienste vorgeschrieben) geprägt, sondern tragen vor allem der Bedeutung des Kirchenliedes und den im Gottesdienst benötigten „Vor-, Zwischen- und Nachspielen“ Rechnung.

In allen Gottesdiensten wurden Vor- und Nachspiele und Musik zur Kommunionausteilung (sub Communione), im katholischen Gottesdienst bisweilen auch für ein Zwischenspiel zur Gabenbereitung und (eher im evangelischen Gottesdienst) für „Besinnungsphasen“ (Meditationen) gebraucht. Im Bereich der katholischen Kirche in Deutschland gab es zwar auch das Choralamt, bei dem der unbegleitete Gesang der Schola, teilweise auch der Chor im Mittelpunkt stand. Die beiden folgenden Übersichten zeigen die „Plätze“ der musikalischen Gestaltung mit Hilfe des Instruments im Gottesdienst.

⁶vgl: G.A.Krieg (Hg): Deutscher Kirchengesang in der Neuzeit. Eine Anthologie. Verlag der Weltreligionen. Berlin 2013.

Katholischer Gottesdienst MESSE	Protestantischer Gottesdienst ⁷
<ol style="list-style-type: none"> 1. Einzug (Vorspiel) 2. Introitus (Eingangsvers) 3. Kyrie 4. Gloria 5. Oratio (Tagesgebet) 6. erste Lesung 7. Antwortpsalm (Graduale) 8. an Sonntagen und Hochfesten: zweite Lesung 9. Halleluja mit Vers oder Ruf vor dem Evangelium (in der Fastenzeit: Tractus) an einigen Hochfesten mit anschließender Sequenz 10. Evangelium 11. Credo 12. Fürbitten 13. Offertorium 14. Gabengebet 15. Präfation 16. Communio (Gesang zur Kommunionausteilung) 17. Schlussgebet 18. Auszug Musik zum Auszug 	<p>Beispiel: Abendmahlsgottesdienst in einfacher Form mit liturgischen Gesängen⁸</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Musik zum Eingang 2. Eingangslied 3. Eingangsspruch/Psalm 4. Gebet 5. Schriftlesung 6. Lied 7. Zweite Schriftlesung 8. Lied vor der Predigt 9. Predigt 10. Lied nach der Predigt 11. Abkündigungen 12. Dankopfer 13. Fürbittgebet 14. Beichte- Zuspruch der Vergebung 15. Abendmahlslied 16. Vater Unser 17. Einsetzungsworte 18. Austeilung des Abendmahls (sub communione) 19. Dankgebet 20. Danklied 21. Segen <p>Musik zum Auszug</p>

⁷Die Gottesdienstordnungen der Landeskirchen finden sich auch in den jeweiligen Ausgaben des „Evangelischen Gesangbuchs“.

⁸Dieses Beispiel ist entnommen dem Evangelischen Gesangbuch Ausgabe für die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (1994) S. 15 ff.

B . Kompositionen für Harmonium im Gottesdienst

1. Beispiele: Alben für Harmonium

Für „Harmonium“ sind viele Alben mit „Vortragsstücken“ erschienen – in erster Linie für Hausmusik, wo das Harmonium mit dem Klavier in Konkurrenz stand. Der Carl Simon Musikverlag in Berlin hatte sich hierauf besonders spezialisiert⁹. Auf dem Markt waren zu vielen bedeutenden Komponisten „Komponisten-Alben“. In ihnen fanden sich Bearbeitungen kürzerer (oft populärer) Stücke der Komponisten (Bach-Händel-Album, Beethoven-Album, Schubert-Album, Brahms-Album [herausgegeben von Karg-Elert] [...]).¹⁰ Sicher haben die Kirchenmusiker oft auch auf Stücke aus diesem Alben für den Gottesdienst zurückgegriffen.

Die im Folgenden benannten drei Alben stehen für eine große Fülle von Sammlungen eher weniger bekannter Komponisten, die Hausmusik und bisweilen gottesdienstliche Praxis im Blick hatten.¹¹

– **Hermann Wenzel (1863–1944): Allerseelen (insgesamt 10 Bände)**

⁹In einer 1894 bei „Carl Simon Musikverlag, Berlin“ erschienenen Schrift sind auf über 120 Seiten Kompositionen für Harmonium aufgelistet: Max Allihn „Einiges über Harmoniumbau, Harmoniumspiel und Harmoniumnoten ...“ Der erste Teil ist im Internet verfügbar: u.a.

http://imslp.org/wiki/Harmoniumbau_%28Allihn,_Max%29

¹⁰Der Verlag B-Note hat viele dieser Alben mit günstigen Ausgaben in den letzten Jahren wieder auf den Markt gebracht. Viele finden sich im Internet zum kostenlosen Download (unter www.imslp.org).

¹¹Eine Einschätzung der Kompositionen: „Musikwissenschaftliche Aufmerksamkeit und Bedeutung hat das Harmoniumrepertoire, wohl nicht zuletzt durch die Dominanz der sogenannten Trivilliteratur, nur am Rande erfahren. [...] Daneben dürfte auch die verbreitete Verwendung und Wahrnehmung des Harmoniums als Orgelsurrogat kaum zu einer fundierten und nach Möglichkeit neutralen Auseinandersetzung mit den Kompositionen für das Instrument beigetragen haben“. (Quelle: Christoph Hümmer: Das Harmoniumschaffen Sigfrid Karg-Elerts zwischen Eklektizismus, Impressionismus und musikalischem Historismus. Wien 2013. S. 4 http://othes.univie.ac.at/25553/1/2013-01-29_0747681.pdf)

„Allerseelen“ ist – obwohl nicht ausdrücklich so bezeichnet – auch als Komposition für Gottesdienste entstanden. Hier sind Vortrags- und Fantasiestücke für Harmonium gesammelt. Auch die Verwendung im Gottesdienst war wohl im Blick.

Beispiel Band 4:

– Gebet – In der Christnacht, – Ave Maria – Andante religioso – Ave verum – Pilgermarsch – Arioso – Gloria – Sanctus – Ruhe in Frieden, Largo – Halleluja

– Paul Blumenthal (1843 – 1930)

Harmonium-Album – 82 pieces –/ 3 volumes

Erstveröffentlichung 1923 – Frankfurt a/Oder: Georg Bratfisch

Inhaltsverzeichnis

		Band I	
		Seite	
Bach, Joh. Seb., Präludium	3		Händel, G. Fr., Tr
Bach, Joh. Seb., Präludium	4		Händel, G. Fr., Le
Albrechtsberger, J. G., Präludium quasi Fantasia	6		Mendelssohn-Barth
Hesse, Ad., Präludium	9		4. Orgel-Son
Zengel, Rud. Ev., Präludium aus Op. 70	8		Blumenthal, P., We
Blumenthal, P., Präludium zum Liede: „Schmücket das Fest mit Maien“ aus Op. 89	11		sprungen“ a
Blumenthal, P., Präludium zum Choral: „Wie schön leuchtet“	16		Palestrina, G. P., Ci
Hesse, Ad., Postludium	12		Händel, G. Fr., Ari
Bach, Joh. Seb., Fuge	14		„Messias“
Albrechtsberger, J. G., Fuge über den Namen Bach	17		Stradella, Al., Kirc
Bach, Joh. Seb., Choral: „In allen meinen Taten“	5		Mozart, W. Am., A
Bach, Joh. Seb., Choral: „Lobt Gott ihr Christen“	13		Beethoven, L. v., „1
Bach, Joh. Seb., Choral: „Wenn wir in höchsten Nöten sein“	21		Bortolomai, D., „
Bach, Joh. Seb., Choral: „Wer nur den lieben Gott“	23		Schubert, Fr., Par
			Krebs, C., Vater u
			Blumenthal, P., Mi

Abbildung 3: Inhaltsverzeichnis Harmonium-Album (Ausschnitt)¹²

– Joseph Kromolicki (1882–1961), 50 Präludien und Improvisationen

¹²[https://imslp.org/wiki/Harmonium-Album_\(Blumenthal%2C_Paul\)](https://imslp.org/wiki/Harmonium-Album_(Blumenthal%2C_Paul)).

für Harmonium op. 55 (1953)

Aus dem Vorwort: „Die vorliegenden Tonstücke sind auf jedem Harmonium (beliebigen Systems ...) ohne jede Änderung spielbar. Genaueste Beachtung aller Vortrags und Phrasierungsangaben ist unbedingt erforderlich. [...] Alle Tonstücke sind selbstverständlich auch auf der Orgel wirkungsvoll ausführbar [...]“.

50 Präludien

und Improvisationen für Harmonium

(auch für Orgel)

Leichte Tonstücke in allen Tonarten

J. Kromolicki

op. 55

VERLAG VON ANTON BUHM & SOHN, AUGSBURG

Abbildung 4: Titelseite 50 Präludien ... ¹³

¹³[http://conquest.imslp.info/files/imglnks/usimg/4/41/IMSLP407550-PMLP659794-Kromolicki_-_50_Pr%C3%A4ludien_und_Improvisationen,_op._55_\(Full_score\).pdf](http://conquest.imslp.info/files/imglnks/usimg/4/41/IMSLP407550-PMLP659794-Kromolicki_-_50_Pr%C3%A4ludien_und_Improvisationen,_op._55_(Full_score).pdf)

2. Beispiele aus Deutschland: Alben für „Orgel oder Harmonium“

– Es gab für alle die Choralbücher für die Orgel („Orgelbücher“ – meist auf zwei Notensystemen) mit meist vierstimmigen Begleitsätzen. Sie wurden in der Regel auch am Harmonium genutzt. Eine Intonation leitet(e) den Choral ein, der Choralgesang der Gemeinde wurde am Harmonium genauso wie an der Orgel begleitet.

Besonders auch für die vielen nebenamtlichen Organisten in Deutschland waren Alben „für Orgel“, „für Orgel (manualiter) oder Harmonium“, „für Harmonium“ mit auf zwei Notensystemen notierten, meist kurzen und eher einfachen Stücken (oft Ausschnitte aus längeren Stücken) unterschiedlicher Komponisten auf dem Markt.

Die Stücke für die ganz oft der Begriff „Praeludium“¹⁴ gebraucht wurde (auch: Vor- , Nach- Zwischenspiele), waren im Blick auf die praktische Verwendung im Gottesdienst ausgewählt, häufig nach Tonarten geordnet.

Die Herausgeber dieser Sammlungen achteten in der Regel darauf, möglichst auch viele „Nummern“ bekannter und großer Namen (z.B. J.S. Bach, G.F Händel, Ch. Rinck) in den Alben zu haben.¹⁵ Ausgewählt wurden in aller Regel kurze – eher leicht spielbare Ausschnitte. Der Charakter der „Originalkompositionen“ ging dabei in der Regel vollständig verloren. Wichtig war den Autoren und Herausgebern, dass der große Name in der Sammlung vertreten war.

Diese Alben waren weit verbreitet. Viele Organisten nutzten über Jahre

¹⁴ „Präludium n. 'frei gestaltetes einleitendes Musikstück (besonders für Orgel), 'Vorspiel', Übernahme (16. Jh.) von spätlat. 'praelūdium', zu lat. 'praelūdere' zur Übung oder Probe vorspielen, ein Vorspiel machen, halten', auch 'vorbereiten' (vgl. lat. 'lūdere' 'spielen'). Die Verwendung der übertragenen Bedeutung 'was einem Vorgang vorausgeht', auch 'Anzeichen, Anfang' geht gleichfalls bis ins 16. Jh. zurück. [...]“ (Etymologisches Wörterbuch des Deutschen zitiert nach: <https://www.dwds.de/wb/Präludium>

¹⁵ siehe z.B. Liste bei: [https://imslp.org/wiki/Pr%C3%A4ludien-Album_f%C3%BCr_Orgel_oder_Harmonium_\(Bungart%2C_Heinrich\)](https://imslp.org/wiki/Pr%C3%A4ludien-Album_f%C3%BCr_Orgel_oder_Harmonium_(Bungart%2C_Heinrich))

hinweg ausschließlich eines der Alben^{16 17}

Ich möchte aus der Fülle ausgewählte Beispiele benennen. Sie stehen für eine große Fülle ähnlicher Veröffentlichungen – von denen übrigens einige heute noch von den Verlagen angeboten werden.

– Präludien–Album – 100 Präludien Op.6 (Wolfram)¹⁸ – (aufgenommene Komponisten u.a. J.S. Bach, Händel, Albrechtsberger, Rinck) (Edition Peters)

– 25 Stücke für Orgel oder Harmonium. komponiert von V. Engel¹⁹ – Paderborn: Junfermann, [1901]

– Bungart, Heinrich: Präludien–Album für Orgel oder Harmonium. Eine Auswahl von Vor–, Zwischen– und Nachspielen in allen Dur– und Molltonarten Bd. 57 Tongers Taschen–Album. Verlag von P.J. Tonger, Köln, 1920²⁰

¹⁶– bisweilen ergänzt durch einzelne Stücke, die zu besonderen Anlässen (Hochzeiten, Festtage) zusätzlich gespielt wurden (z.B. G.F. Händel: Largo aus der Oper Xerxes, Mozart: Ave Verum, ...).

¹⁷Die Sammlungen wurden von den Verlagen immer wieder neu aufgelegt, bisweilen überarbeitet und meist auch mit wirtschaftlichem Gewinn verkauft. Zum Teil werden dieses Alben bis heute im Sortiment angeboten (In der folgenden Übersicht mit Vermerk „(noch im Handel)“ versehen.

¹⁸100 Präludien in allen gebräuchlichen Tonarten. für Orgel oder Harmonium von Ernst H.Wolfram, Kurze und leichte Präludien in den gebräuchlichsten Choraltonarten. Für Orgel, Klavier oder Harmonium; op. 9. Gebundene Ausgabe – 1895 Bezug heute: Edition Peters.

¹⁹ Downloadurn:nbn:de:hbz:6:1-145658

<https://sammlungen.ulb.uni-muenster.de/hd/download/pdf/3098742?originalFilename=true>

²⁰Bezug: Tonger Verlag, auch auf www.imslp.org (kostenloser Download).

TONGERS TASCHEN-ALBUM · BAND 57

HEINRICH BUNGART
PRÄLUDIEN-ALBUM

für
Orgel oder Harmonium

Eine Auswahl von Vor-, Zwischen- und Nachspielen in allen Dur- und Molltonarten



P. J. TONGER · MUSIKVERLAG
RODENKIRCHEN / RHEIN

167 P.J.T. 3036

Abbildung 5: Titelseite H. Bungart Präludienalbum ²¹

– C. Sattler: „Festivum organum liturgicum“ op. 27 längere Stücke –
P.J. Tonger Musikverlag. Rodenkirchen (aufgenommene Komponisten
u.a. J.S. Bach, C. Franck, J. Brahms [...] dazu Carl Sattler, Moritz Bro-
sig)

²¹http://hz.imsip.info/files/imglnks/usimg/a/a2/IMSLP288774-SIBLEY1802.18981.b8d1-39087012462117color_cover.pdf (Aufruf am 6.3.2019).

3. Komponisten und Kompositionen aus Frankreich

Aus Frankreich kennen wir (und sicher seinerzeit auch viele Musiker in den kleinen Kirchen) Sammlungen „Pour orgue ou Harmonium“ von bedeutenden Komponisten, meist gleichzeitig Organisten an den großen Kirchen mit bedeutenden Orgeln. Sie haben nach Vorgaben des in den Gemeinden vorgeschriebenen gregorianischen Chorals diese Sammlungen veröffentlicht und damit besonders auch den Organisten in der Provinz (in ihren einfacheren Verhältnissen, was Instrumente und Ausbildung betrifft) zur Verfügung gestellt. Die Komponisten haben in diesen Werken immer auch die besonderen Verhältnisse des in Frankreich üblichen (Druckwind-)Harmoniums im Auge gehabt und und Registrierungshilfen für Harmonium und zusätzlich auch für Orgeln gegeben.

Hector Berlioz (1803–1869): Trois pièces pour orgue ou harmonium

César Franck (1822–1890): – L’organiste, Bd. I (und Bd II)

Camille Saint-Saëns (1835–1921): Neuf pièces pour Orgue ou Harmonium

Théodore Dubois (1837–1924): 42 pièces pour orgue sans pédale ou harmonium

Aléxandre Guilmant (1837–1911): L’organiste liturgiste op. 65,

Eugène Gigout (1844–1925): Album Grégorien

Cécile Chaminade (1857–1944): La Nef Sacrée (Das heilige Kirchenschiff) für Orgel oder Hamonium. op.171 [C.Chaminade war nicht Or-

ganistin in Paris]

Charles Tournemire (1870–1939): Petites fleurs musicales op.66 – für Orgel manualiter oder Harmonium

Leon Böellmann (1862–1897): Heures mystiques, op. 29 3 Recueils de Pièces pour orgue ou harmonium

Louis Vierne (1870–1937)1: – 24 pièces en style libre,; – Messe Basse op. 30 (1912)

Albert Alain (1880–1971): 15 Pièces pour Harmonium ou Orgue sur des Thèmes liturgiques

weitere Informationen zu diesen Kompositionen in:

Martin Geisz:

- Kulturerbe Harmonium. Wissenschaftlicher Verlag Berlin. Berlin 2016. ISBN 978-3-86573-959-9
- "Pour orgue ou harmonium". Kleinere Kompositionen französischer Komponisten. in: Ars Organi (ISSN 0004-2919) 2/2015 S. 98-105
- Musik im Gottesdienst "POUR ORGUE OU HARMONIUM", Berlin 2015. ISBN 978-3-7375-1766-9

4. ausgewählte Komponisten - Musik für Harmonium im Gottesdienst

Auch namhafte Komponisten haben in Deutschland (und Österreich) Stücke für einfache Verhältnisse (dazu gehört in der Regel auch das das Harmonium) zum Gebrauch in Gottesdiensten komponiert (und / oder die Bearbeitung von Orgelkompositionen für das Harmonium zugelassen. Besonders häufig war dies auch bei Kompositionen für Gesang mit Begleitung der Fall).

Insgesamt haben diese Kompositionen einen höheren Schwierigkeitsgrad als die im letzten Kapitel vorgestellten Alben. Viele Landorganisten haben sie nach (intensiver) Übung oft genutzt.

Die meisten der hier angezeigten Kompositionen stehen im Internet zum kostenlosen Download zur Verfügung (www.imslp.org).

> Franz Liszt (1811–1886)²²

Franz Liszt (*22. Oktober 1811 in Raiding / Doborján, damals Königreich Ungarn, heute Österreich; †31. Juli 1886 in Bayreuth), war Komponist, Pianist, Dirigent, Theaterleiter, Musiklehrer und Schriftsteller mit deutscher Muttersprache.

Von ihm gibt es 1300 Werke und Bearbeitungen von Werken anderer Komponisten (Klavier, sinfonische Dichtungen für Orchester, dazu Kompositionen für Orgel²³ und Harmonium) Er war Mitbegründer des Allgemeinen Deutschen Musikvereins. Im Alter von 54 Jahren empfing er in Rom die niederen Weihen und den Titel Abbé, dies steht auch für seine tiefe Religiosität.

²²<https://www.dhm.de/lemo/biografie/biografie-franz-liszt>

²³https://deutsche-liszt-gesellschaft.de/images/archiv/liszt-nachrichten/ausgaben/LN_5_10-2005_1c_Liszt_u_d_Orgel.pdf

> **Werke für Orgel oder Harmonium**^{24 25 26}

Repertorium für Orgel, Harmonium oder Pedalflügel – Franz Liszt (1811–1886) Herausgeber: Alexander Wilhelm Gottschalg (1827–1908) Arrangeur: – Leipzig: J. Schuberth & Co., 1875.

Andante religioso, Orgel / Harmonium / Pedalklavier, 1861–2, LW E 12, Searle (261a), Raabe (412).

Evocation à la Chapelle Sixtine (Miserere d'Allegri et Ave verum corpus de Mozart), Orgel/Harmonium/Pedalklavier, 1862–5, LW E 15, Searle 658, Raabe 400.

Ave Maria von Arcadelt, Orgel / Harmonium, 1862–3, LW E 14, Searle 659, Raabe 401.

Ave verum corpus de Mozart, Orgel / Harmonium / Pedalklavier, 1862–5, LW E 15, Searle 658, Raabe 400.
Ave Verum von W.A. Mozart für Orgel oder Harmonium gesetzt von Franz Liszt

²⁴Angegeben nach 2 Werkverzeichnissen: 1) Searle (Verzeichnis nach Humphrey Searle, 1966)/ 2) Peter Raabe 1931.

²⁵Werkliste im Internet verfügbar:

https://www.piper.de/downloadnow?tx_auwdownloadmanager_downloadgroup%5Bi%5D=545&tx_auwdownloadmanager_downloadgroup%5Baction%5D=download&tx_auwdownloadmanager_downloadgroup%5Bcontroller%5D=Download (Aufruf 12.3.2019).

²⁶Liszt Orgelkompositionen – Eine ältere Ausgabe von Orgelkompositionen ist im Internet verfügbar: <http://www.free-scores.com/sheetmusic?p=aXA7xAPKD5> (Aufruf 12.3.2019).

Die von Martin Haselböck herausgegebene und in der Universal-Edition Wien erschienene Ausgabe der sämtlichen Orgelwerke Liszts umfasst neun Bände Noten (erschieden 1985–87, wiederholt neu aufgelegt, hinzu kommen als Supplement die Einrichtung von »Weinen, Klagen« für Orgel von Alexander Winterberger, 2011) und der informative Textband (2 Teile, Bd. X/a und X/b der Gesamtausgabe, 1998/99).

KV 618 Wolfgang Amadeus Mozart

Der Papst-Hymnus (Pio IX) (Tu es Petrus; Hymne du Pape), LW E 19.
– Harmonium / Orgel, 1863–5, LW E 19a, Searle 261,
Raabe 391./ – Orgel / Harmonium / Pedalklavier 1867, LW E 19b,
Searle 664, Raabe (391).

Ora pro nobis – Litanei, Harmonium / Orgel, 1864, LW
E 20, Searle 262, Raabe 383.

Consolations, Orgel / Harmonium / Pedalklavier
1866–79, LW E 22, Searle –, Raabe –.

Zwei Kirchenhymnen: 1. Salve Regina, 2. Ave maris stella,
Orgel/Harmonium, 1880 (?), LW E 27, Searle 669, Raabe 394.

Liszt: Aus seinen Werken: 19 einfache Bearbeitungen für Harmo-
nium²⁷ (Klavier / Orgel)

Erstausgabe: 1936, Portius, Leipzig – Bearbeitet von Karl Hoyer.

> Rudolf Bibl (1832–1902)

war Organist und Kapellmeister in Wien (ab 1850 Organist an St. Peter in Wien, ab 1859 an St. Stephan in Wien, 1863 wechselte er als Organist an die Wiener Hofburgkapelle, dort wurde er 1897 zum Titular-Hofkapellmeister ernannt). Ab 1891 unterrichtete er zusätzlich an der Lehrerbildungsanstalt und an der Horak Musikschule.

²⁷**Inhalt:**

Der du vom Himmel bist/ Über allen Gipfeln ist Ruh'/ Du bist wie eine Blume/ Ein Fichtenbaum steht einsam/ Es muss ein Wunderbares sein/ Sei still /Verlassen!/
Consolation 1 (Tröstung)/ Consolation 2/Consolation 3/ Ave Maria/ Andante religioso/ Papst-Hymnus/ Kirchenhymne "Ave maris stella"/ Graduale/ Offertorium/
Ora pro nobis/ Marsch der Kreuzfahrer aus "Die heilige Elisabeth"/
Die Seligpreisungen aus "Christus".

Er veröffentlichte neben Chorkompositionen auch Kompositionen für Klavier, Orgel und Harmonium. Aus seiner Tätigkeit in der Ausbildung von Lehrern entstanden eine Orgelschule und eine Harmoniumschule. weitere Werke für Orgelschüler (für Orgel und / oder Harmonium).

für Harmonium

- Op. 33. Theoret.–prakt. Harmonium–Schule m. besonderer Rücksicht auf den Selbstunterricht. Berlin, Schlesinger 1883.
- Op. 15 3 Morceaux for harmonium – Orgue expressif (Vienna: Tobias Haslinger, 1863).
- Op.24 – Der Weg zur Vollkommenheit auf dem Harmonium. 20 leicht ausführbare und praktische Uebungsstuke für jede Gattung dieses Instruments (Vienna: Tobias Haslinger, 1872).
- Op. 29. Harmonium. Sammlung von Tonstücken berühmter Komponisten der neueren Zeit f. Harmonium arr. Leipzig, Br. & Härtel.
- Op. 41. Suite (C) f. Harm. (Praeludium. Gavotte. Menuetto. Courante u. Fuge). Wiener–Neustadt, Wedl 1880. Leipzig, M. Brockhaus. 1896.
- Sammlung ausgewählter Tonstücke von berühmten Meistern älterer u. neuerer Zeit f. Harmonium. Berlin, Simrock
- Harmonium–Album. Sammlung beliebter Tonstücke f. Harm. übertr. v. Ernst Stapf Leipzig, Peters 1878.

> **Josef Gabriel Rheinberger (1839–1901)**

J. G. Rheinberger kam im Alter von zwölf Jahren von Vaduz (Liechtenstein) nach München und besuchte bis 1854 das von Franz Hauser geleitete Münchner Konservatorium. 1857 wurde er in München Hoforganist an der Theatinerkirche (St. Kajetan). Ab 1859 gab er zusätzlich Klavierunterricht am Konservatorium. 1863 wurde er Hoforganist an der Hofkirche St. Michael. 1867 wurde Rheinberger zum Professor für Orgel und Komposition an der neu gegründeten Musikschule ernannt. 1877 wurde er in München Nachfolger von Franz Wüllner als Hofka-

pellmeister des bayerischen Königs Ludwig.

Rheinberger gehörte zu den erfolgreichen Komponisten seiner Zeit.²⁸ Neben Messen und geistlicher Chormusik hat er eine Fülle von Kompositionen für Orgel geschaffen. Verleger, Musiker und Chöre traten mit Kompositionsaufträgen an ihn heran. Seine Messen und Motetten, gingen musikalisch eigene Wege und er wurde von den cäcilianischen Kirchenmusikreformern seiner Zeit stark kritisiert – so wurde kein einziges der 160 Werke geistlicher Vokalmusik „von den deutschen Cäcilianern würdig befunden, in den Katalog der von den Cäcilianern approbierten Kirchenwerke aufgenommen zu werden.“²⁹

>> Kompositionen für Harmonium

Josef Rheinberger hat einige Stücke für Harmonium (oder Orgel) komponiert, aber das Harmonium stammt nicht im Zentrum seines Interesses.

– Fughetta in G-Dur und Vorspiel in in Des-Dur

in: Johann P. Schuhmacher „Musik für Orgel oder Harmonium“ (vor 1867)

– op.62 Kleine leichte Messe für Stimme und Orgel (Harmonium/Klavier)

– op 56 Die Nacht (Text: Joseph von Eichendorff) Soli SATB, VI, Va, Vc, Pianoforte (auch mit Harmonium und Pianoforte)

²⁸<https://www.rheinberger.li/WERKVERZEICHNIS/S%C3%84MTLICHEWERKE.aspx>

²⁹Hans-Josef Irmen: Gabriel Josef Rheinberger als Antipode des Cäcilianismus. Regensburg 1970, S. 206f.

> Joseph Renner Junior (1868–1934) ³⁰

Seit 1893 war Josef Renner.jun – ein Schüler Joseph Rheinbergers – Domorganist in Regensburg. Er hat als Domorganist viele Praxishilfen und Präludiensammlungen für Orgel oder Harmonium (im Schwierigkeitsgrad und Länge der Einzelstücke unterschiedliche) für Kirchenmusiker komponiert³¹ und trotz aller Differenzen z. T. auch mit Hilfe des Cäcilienvereins veröffentlicht³².

Zeitlebens stand er mit seinen Kompositionen in der Diskussion. Anerkennung und harte Kritik gab es von der zeitgenössischen Kirchenmusikszene gleichermaßen – übrigens auch in vielen Auseinandersetzungen mit dem Cäcilienverband.³³

„Man muß etwas Neues schreiben; man kann nicht schreiben, was andere schon geschrieben haben,“ entgegnete Renner einmal einem seiner zahlreichen Kritiker und formulierte damit wohl seinen persönlichen Wahlspruch.“³⁴

Ein Blick auf diese Kompositionen zeigt, dass er (nicht nur die Orgel,

³⁰– Werner Huber: Leben und Werk des Regensburger Domorganisten und Komponisten Joseph Renner jun. Ein Beitrag zum süddeutschen Spät-Cäcilianismus, Tutzing 1991.

– Musik und Musikleben in Regensburg in den Jahren 1918–1933. Ereignisse – Erlebnisse – Erfahrungen* Von Thomas Emmerig.

³¹Liste der Werke Renners:

http://imslp.org/wiki/List_of_works_by_Joseph_Renner

³²– Fabian Weber: Ein Regensburger, aber kein Cäcilianer. in Musica sacra 2/2018 S. 84 ff.

Liste der Werke Renners: http://imslp.org/wiki/List_of_works_by_Joseph_Renner

³³ ausführliche Informationen dazu: Eberhard Kraus: Josef Renner jun. 1868–1934 Heft: Musica sacra 1984 / 06 S. 429 ff. (Hier gibt es auch ein sehr ausführliches Werkverzeichnis.).

³⁴http://maelzels-magazin.de/2000/4_07_renner.html (20.1.2018) Claudia Gunkel: Rennerstraße.

sondern auch) ausdrücklich die besonderen dynamischen Möglichkeiten des Harmoniums im Blick hatte (für alle Harmoniumtypen: Lautstärkeregelung mittels Knieschweller sowie die mit der Orgelwalze vergleichbare Möglichkeit Register nacheinander einzuschalten „Tutti-schweller“). Er verzichtet auf Registrierungsvorgaben für beide Instrumente.

Werke:

- Zwölf Präludien für Orgel oder Harmonium. op 67
- 5 Präludien für Orgel oder Harmonium. Op.41
- 30 kurze und leichte Präludien in allen Dur- und Moll-Tonarten für Orgel manualiter oder Harmonium Op. 48
 - 10 Preludes for Organ or Harmonium (Torino: Sten editrice, 1925)
- Op.78 .(Bezug: nur antiquarisch).



Abbildung 6: Titelseite 12 Präludien für Orgel oder Harmonium (Quelle:s.Abb 7)



Abbildung 7: Noten 12 Praeludien³⁵

Diese Sammlungen verdienen eine (Wieder-)Entdeckung für die Verwendung in Gottesdiensten. Sie haben in ihrer spätromantischen Gestaltung einen ganz eigenen Charakter, der uns auch heute (wieder) bereichern kann.

Kompositionen für Gesang und Chor mit Harmoniumbegleitung.³⁶

- Op.12b– "Ave Maria" for medium voice and Organ (Harmonium or Piano) (Augsburg: Böhm,1900).
- Op.63 – Missa V defunctorum: facillima: cum sequentia "Dies irae" ac responsorio "Libera": ad chorum unius vocis mediae (ambitus ut–

³⁵http://hz.imsip.info/files/imglnks/usimg/4/4b/IMSLP81046-PMLP164919-Renner,Joseph_jun,_12_Preludes,_Op.67._Colour.pdf (Aufruf 1.5.2019)

³⁶– Op.12b– "Ave Maria" for medium voice and Organ (Harmonium or Piano) (Augsburg: Böhm,1900).

– Op.63 – Missa V defunctorum: facillima: cum sequentia "Dies irae" ac responsorio "Libera": ad chorum unius vocis mediae (ambitus ut–mi) comitante harmonio vel organo (Torino: Editrice Sten [with palimpsest Edizioni Marcello Capra,plate no.: M.1077 C., [1906]).

mi) comitante harmonio vel organo (Torino: Editrice Sten [with pal-impsest Edizioni Marcello Capra, plate no.: M.1077 C., [1906])

> **Max Reger (1873–1916)** ³⁷

Studien bei Hugo Riemann an den Konservatorien in Sondershausen und Wiesbaden

- 1901 Umzug von Wiesbaden nach München, dort heiratete er, selbst Katholik, 1902 die geschiedene Protestantin Elsa von Bercken, er wurde aus der katholischen Kirche ausgeschlossen (exkommuniziert).
 - 1905–1906 Nachfolger Rheinbergers an der Akademie der Tonkunst
 - 1907–1908 Universitätsmusikdirektor und Professor am Königlichen Conservatorium zu Leipzig. Als Professor wirkt er dort bis zu seinem Tod.
 - 1911 Berufung zum Hofkapellmeister Herzog Georgs II. von Sachsen-Meiningen, gleichzeitig war Bedingung, die Stellung am Konservatorium behalten zu können
- 1913 zum Generalmusikdirektor ernannt.

Im Gegensatz zu S. Karg – Elert und J. Renner jun. hatte M. Reger³⁸ allerdings ein eher distanzierendes Verhältnis zum Harmonium. Für Max Reger war das Harmonium ein Instrument, dessen Spieler eher leicht zu spielende Kompositionen suchten.

³⁷ ausführliche Biografie: <https://www.max-reger-institut.de/de/max-reger/lebenslauf>

Liste der Werke Max Regers:

https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Werke_Max_Regers

³⁸S. Karg – Elert und J. Renner Junior standen mit Max Reger in Kontakt (Karg-Elert wurde Nachfolge Regers am Leipziger Konservatorium in den Fächern Komposition und Theorie von 1919 – 1933).

Von ihm gibt es einige Harmoniumkompositionen und Bearbeitungen von Orgelkompositionen für Harmonium. Vor allem auch die Verleger sahen hier ein Geschäft.

(Eine kleine Anekdote: Im Zusammenhang mit der Frage, ob für die Choralvorspiele 135b eine Harmoniumausgabe gemacht werden soll, hat Reger geäußert: „Wenn Sie eine Ausgabe für Harmonium machen lassen ... nur von Kämpf, nicht von dem gräßlichen Kerl Karg-Elert!“³⁹).

– Fughette a-MOLL, WoO IV/18⁴⁰,
Diese Fughette findet sich in einem Harmoniumalbum.⁴¹

– Romanze a-Moll für Harmonium W o.O.⁴²

Originalausgabe von 1904, Schramm, München) (es gibt mehrere Varianten für Harmonium und Orgel) 1904;– Im Gottesdienst wohl eher ausnahmsweise gespielt).

³⁹ <http://www.henle.de/media/foreword/0762.pdf>

⁴⁰ Bereits im April 1902 hatte der im oberbayerischen Bad Aibling wirkende Lehrer und Komponist Alban Lipp beim Verlag Anton Böhme & Sohn in Augsburg und Wien den ersten Band eines Harmonium-Albums herausgegeben und darin ein kleines Werk von Reger, die Fughette a-moll WoO IV/18, integriert.

⁴¹ „Zur Entstehung und Herausgabe: Komponiert vermutlich in München, 1901 oder 1902. Erst im Mai 2012 entdeckte der Organist Christoph Jacobi das um 1997 von Wilhelm Krumbach eingespielte Stück für die Regerforschung wieder.“

⁴² Nr. 16 Romanze a-moll (St.-V. 424) (für Harmonium) Die ursprünglich für Harmonium entstandene Komposition lässt sich ohne weiteres auch auf kleinen Orgeln manualiter zur Aufführung bringen.... Das zunächst im Jahre 1904 beim Münchner Klavierbauer Max Josef Schramm in München verlegte Werk wurde wenig später vom Musikverlag Carl Simon (Berlin) übernommen, der vor allem mit Ausgaben für Harmonium reüssierte. Ein Titelblatt aus dieser Zeit (Copyright-Vermerk 1908) weist sechs „autorisierte Bearbeitungen“ der Romanze von Richard Lange auf (Ausgabe D-J), hinzu kommen noch weitere sechs von Sigfrid Karg-Elert (Ausgabe K-P), darunter auch eine für Salon-Orchester und eine „für Klavier, zum Konzertvortrag frei übertragen.“ <http://www.henle.de/media/foreword/0762.pdf>



Abbildung 8: Titelblatt Romanze A-MOLL ⁴³

⁴³[https://imslp.org/wiki/Romanze%2C_WoO_II%2F10_\(Reger%2C_Max\)](https://imslp.org/wiki/Romanze%2C_WoO_II%2F10_(Reger%2C_Max))

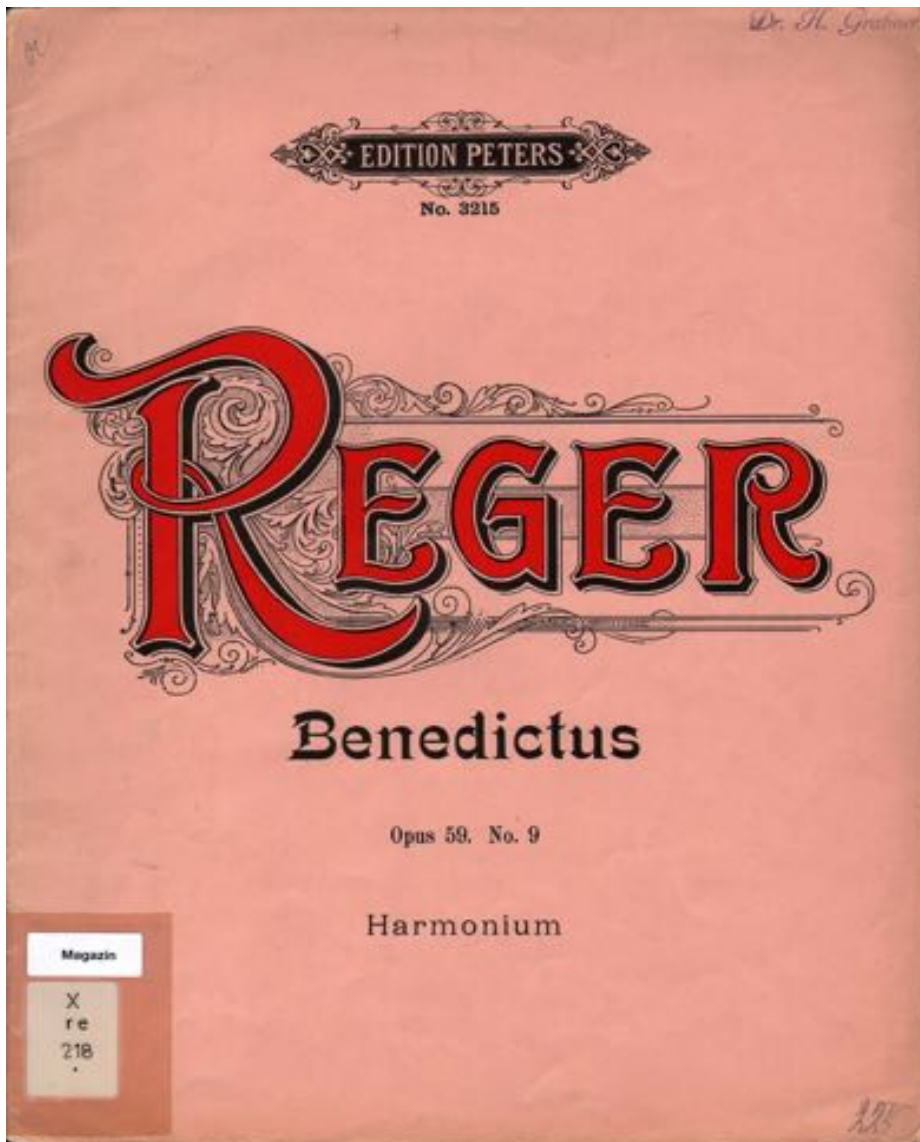


Abbildung 9: Titelblatt Reger: Benedictus⁴⁴

– Benedictus op 59, Nr.9 (Bearbeitung der ursprünglichen Orgel – Version für Harmonium) , (Edition Peters No. 3215)

weitere Bearbeitungen von Orgelwerken Regers für Harmonium:

– Invocation : aus Sonate no. 2 D moll für die Orgel : für das Harmonium, op. 60 Harmonium

Composed by Max Reger (1873–1916). Edited by Max Reger. Published by Noten Roehr (NR.88740).

⁴⁴http://ks.imslp.net/files/imglnks/usimg/4/4b/IMSLP306682-PMLP14623-Reger_Op.59_No.9_Harmonium_CC.pdf

- Suite No.1 for Organ, Op.16 (Reger, Max) Augener, London 1896)
- Suite e-moll (Adagio aus Opus 16 auch für Harmonium und Klavier, 1897 unveröffentlicht)⁴⁵
- Wohl denen, die ohne Tadel leben
Alternativer Titel – Geistliches Lied für mittlere Singstimme und Orgel (resp. Harmonium)⁴⁶.
- > Reger-Album für Harmonium oder Orgel man. (Arr. Hoyer) Fünf leichte Orgelstücke⁴⁷

⁴⁵<http://www.proreger.de/03c1989adc0d75d01.html#03c1989adf104070c>

⁴⁶[https://imslp.org/wiki/Geistliches_Lied%2C_WoO_VII%2F36_\(Reger%2C_Max\)](https://imslp.org/wiki/Geistliches_Lied%2C_WoO_VII%2F36_(Reger%2C_Max))

⁴⁷Inhalt: Albumblatt op.44/1 Burletta op.44/2 – Es war einmal ... op.44/3 – Intermezzo aus der 1. Orgelsonate op.33 – Fughette op.44/8 – Capriccio op.44/4 – Albumblatt op.36/2 – Canzonetta op.47/3 Reverie op.36/9– Silhouette –op.53/2B Diese Sammlung erschien 1928 posthum mit dem Titel "Reger – aus seinen Werken". Dieses Album sammelt eher Stücke für die Hausmusik. Bezug: B-Note.

> Sigfrid Karg – Elert (1877–1933)

Sigfrid Karg–Elert (eigentlich Siegfried Theodor Karg); war Komponist, Musiktheoretiker, Musikpädagoge, Pianist, Organist und Harmoniumspieler.

Nach seinem Studium wurde er 1901 zunächst Klavierlehrer am Konservatorium in Magdeburg, dort änderte er seinen Namen in Sigfrid Karg–Elert. 1919 erhielt er die Stelle für Komposition und Theorie am Leipziger Konservatorium (1932 Professor). Als Nachfolger Max Reger's blieb er dort bis zu seinem Tode tätig. Als Lehrer und Komponist hatte er einen bedeutenden Ruf. Er komponierte Werke für Orgel, Harmonium, Klavier, Kammermusik, größere Chorwerke, Lieder

Vor allem war er auch einer der bedeutendsten Komponisten von Musik für das Harmonium in Deutschland.

Für ihn war das Harmonium ein besonderes Instrument mit ganz eigenen Möglichkeiten (vor allem auch gegenüber der Orgel). Besonders im Blick hatte er das Kunstharmenium mit seinen vielfältigen Möglichkeiten, das allerdings nur selten in Kirchen zu finden ist. Es gibt von ihm (oft auch im Internet zum Download verfügbar) viele Veröffentlichungen: Neben den Kompositionen finden sich auch Grundsatzartikel (z.B. „Die Kunst des Registrierens“) und eine ausführliche Harmoniumschule.⁴⁸

Kompositionen für „Orgel oder Harmonium“ hat Karg–Elert nicht veröffentlicht. Allerdings hat er auch für die einfacheren Verhältnisse komponiert.

Viele seiner Kompositionen fanden und finden ihren Platz im Gottesdienst der christlichen Konfessionen. Hier möchte ich (mit Blick auf die Verwendung im Gottesdienst) aus der Fülle von Werken auf drei Kompositionen für Harmonium hinweisen.

⁴⁸verfügbar unter <http://imslp.org>

- **Drei Beispiele⁴⁹ von Harmoniumkompositionen S. Karg–Elerts für ALLE Harmoniumtypen**

- **„Prélude religieux et Fugue de la Messe solennelle pour Harmonium par G. Rossini“**. Instruktive Ausgabe zum täglichen technischen Studium von S.K. Elert Berlin: Carl Simon, 1909. Plate C.S. 3264. (auch Download)

Rossinis „Petite Messe solennelle“ (in der ein Harmonium vorgesehen ist) wird heute von vielen spontan genannt, wenn nach obligatorischem Einsatz eines Harmoniums gefragt wird. S. Karg–Elert legt hierzu dieses Stück vor. Er schreibt in der einleitenden Anmerkung zu seiner Komposition: „Das vorliegende höchst wertvolle Stück ist dadurch historisch besonders interessant, dass es eine der allerersten Originalkompositionen für Harmonium (Druckluft) ist. Neben dem rein musikalischen Werte bietet die harmonisch höchst interessante Frage nach der instruktiver Seite hin bemerkenswerteres. In vorliegender Ausgabe sind alle möglichen Probleme der individualisierten Harmoniumtechnik zu lösen versucht worden [...] Die Registrierung ist zwar für Kunstharmonium berechnet, doch ist das Stück auf jedem Instrument ausführbar.“⁵⁰

- **Funerale (C minor–C major), 1912**, Berlin: Carl Simon. Widmung: Dem Andenken August Reinhardts geweiht. (auch Download)

Aus dem Vorwort der Verlagsausgabe: „Das ‘Funerale‘ ist eines der leichtesten Stücke, die der Feder des Autors entstammen; es zeigt seine Eigenart in so prägnanter Weise, wie kaum ein anderes Werk in ähnlicher Form. [...] Eine Registriertabelle, alle Systeme umfassend, ermöglicht es, das Werk auf jedem Harmonium zu spielen“.

⁴⁹Liste der Werke Karg–Elerts:

http://imslp.org/wiki/List_of_works_by_Sigfrid_Karg-Elert

⁵⁰ (http://petrucci.mus.auth.gr/imglnks/usimg/d/de/IMSLP337148-PMLP29942-rossini,_Petite_messe,_Preludio_religioso,_Ed.Karg-Elert,_scal50.pdf)

159 204

Dem
Andenken AUGUST REINHARDS geweiht

o am 27. Novbr.
1831



† am 27. Novbr.
1912



FUNERALE

FÜR HARMONIUM

KOMPONIERT VON

SIGFRID KARG-ELERT

Op. 100

Allen Freunden des Professors August Reinhard
und seiner Kunst sei dieses Werk empfohlen

Der Ertrag ist für die Hinterbliebenen bestimmt

PREIS NETTO M 1,90

Das Bildnis des Harmoniummeisters August Reinhard aus jüngeren Jahren
ist einzeln erschienen in Cabinet-Format 75 Pl. auf Kupferdruck-Papier M 1,25

Eigentum des Verlegers für alle Länder. Copyright 1912 by Carl Simon. Aufführungsrecht vorbehalten.



CARL SIMON MUSIKVERLAG

PARIS, MAX ESCHÉD

BERLIN W. STEGLITZER STR. 35

Hof-Musikalienhändler Sr. Hoheit des Herzogs von Anhalt



LONDON, NOVELLO & CO.

No. 490 C. S. 108.

Abbildung 10: Titelblatt „Funerale“⁵¹

⁵¹http://hz.imsip.info/files/imglnks/usimg/8/89/IMSLP336924-PMLP543969-Karg-Elert,_Funerale.pdf (Quelle auch der beiden folgenden Abbildungen).

Die Rechte allerlicher Art vorbehalten.

FUNERALE.

Dem Andenken Prof. August Reinhardts geweiht.
† am St. Geburtstag, den 27. November 1912.

Sigfrid Karg-Elert.
Dresden 1912.

Langsam und feierlich.

Harmenius

Copyright 1912 by Carl Simon Musikverlag, Berlin W. 35 C.S. 9169

Abbildung 11: Anfang „Funerale“ (Quelle – siehe Abb. 10)

Registrierungsvermerk.

Das Funerale ist durchaus für alle Harmoniumsysteme verwendbar:

Die vorliegende Fassung ist für das Einzelspiel berechnet.

Für **Normalharmonium** ist folgende Registrierung handschriftlich nachzutragen:

Anfang $\begin{matrix} \textcircled{1} \\ \textcircled{1} \end{matrix}$ --- bei 1.) $\begin{matrix} \textcircled{3} \text{ (Flöte 4')} \\ - \end{matrix}$ --- bei 3.) $\begin{matrix} - \\ \textcircled{3} \end{matrix}$ --- bei 5.) $\begin{matrix} \textcircled{6} \text{ (ohne Schall!)} \\ - \end{matrix}$ ---
 bei 6.) $\begin{matrix} \textcircled{6} \\ - \end{matrix}$ --- bei 7.) $\begin{matrix} \textcircled{8} \text{ (Vox humana)} \\ \textcircled{8} \end{matrix}$ --- bei 9.) $\begin{matrix} \textcircled{5} \text{ (Waschschüssel)} \\ - \end{matrix}$ --- bei 11.) $\begin{matrix} \text{Prol.} \textcircled{7} \textcircled{8} \\ - \end{matrix}$ ---
 bei 12.) $\begin{matrix} \textcircled{3} \\ - \end{matrix}$

Für **Vierspiel- (Druckluft-) Harmonium** ist folgende Registrierung handschriftlich nachzutragen:

Anfang $\begin{matrix} \textcircled{1} \\ \textcircled{1} \end{matrix}$ --- bei 1.) $\begin{matrix} \textcircled{2} \text{ 8^{ter} bis zum Schluß!} \\ - \end{matrix}$ --- bei 3.) $\begin{matrix} - \\ \textcircled{3} \end{matrix}$ --- bei 5.) $\begin{matrix} \textcircled{6} \\ \text{L.H. 8^{ter} bis zum Schluß} \end{matrix}$ ---
 bei 7.) $\begin{matrix} \textcircled{4} \\ - \end{matrix}$ --- bei 8.) $\begin{matrix} \textcircled{4} \\ - \end{matrix}$ --- bei 9.) $\begin{matrix} \textcircled{1} \\ - \end{matrix}$ --- bei 11.) $\begin{matrix} \textcircled{4} \\ \text{Prol.} \textcircled{2} \textcircled{4} \end{matrix}$ ---
 bei 12.) $\begin{matrix} \textcircled{3} \\ - \end{matrix}$

Für **Kunsthharmonium (Doppeldruck)** ist folgende Registrierung handschriftlich nachzutragen:

Anfang $\begin{matrix} \textcircled{4} \text{ Mitta} \\ \text{Mitta} \textcircled{4} \end{matrix}$ --- bei 1.) $\begin{matrix} \textcircled{8} \text{ 8^{ter} bis zum Schluß} \\ - \end{matrix}$ --- bei 2.) $\begin{matrix} \textcircled{11} \\ \textcircled{11} \end{matrix}$ --- bei 3.) $\begin{matrix} - \\ \textcircled{5} \end{matrix}$ ---
 bei 4.) $\begin{matrix} \textcircled{2} \\ - \end{matrix}$ --- bei 5.) $\begin{matrix} \textcircled{6} \\ \text{L.H. 8^{ter} bis zum Schluß} \end{matrix}$ --- bei 6.) $\begin{matrix} \textcircled{8} \\ - \end{matrix}$ --- bei 7.) $\begin{matrix} \textcircled{11} \textcircled{2} \textcircled{4} \\ - \end{matrix}$ --- bei 8.) $\begin{matrix} \textcircled{5} \\ - \end{matrix}$ ---
 bei 9.) $\begin{matrix} \textcircled{8} \\ - \end{matrix}$ --- bei 10.) $\begin{matrix} \textcircled{6} \\ - \end{matrix}$ --- bei 11.) $\begin{matrix} \textcircled{8} \\ \text{Prol.} \textcircled{5} \textcircled{4} \textcircled{2} \end{matrix}$ --- bei 12.) $\begin{matrix} \textcircled{5} \textcircled{7} \textcircled{8} \\ - \end{matrix}$

Abbildung 12: Registrierungsanweisung Funerale (Quelle siehe Abb. 10)

– – 33 Portraits für Harmonium, Op.101.(besonders Nr.2 Crucifixus) ⁵² – (Es gibt eine Ausgabe für „Harmonium aller Systeme“)



Abbildung 13 : Titelblatt 33 Porträts⁵³

⁵² „Op. 101/29 (Crucifixus etiam pro nobis) hat Karg–Elert als Stillkopie alla Reger geschrieben. Ihr beider Verhältnis bedeutet einen Prozeß von persönlichen und musikalischen Schwankungen. Sein Verhältnis zum übermächtigen Reger beschreibt Karg–Elert u. a. an Godfrey Sceats:5 „Zu der Zeit (etwa 1905 – 1908) hätte ich nicht gewagt, Orgelmusik zu schreiben, denn ich war völlig eingeschüchtert durch die Gegenwart Regers.“

http://www.qucosa.de/fileadmin/data/qucosa/documents/4775/data/kap09_s311_336.pdf

⁵³[http://hz.imsip.info/files/imglnks/usimg/4/44/IMSLP20418-PMLP47525-Karg_Elert_-_33_Portraits_op101_\(harmonium\).pdf](http://hz.imsip.info/files/imglnks/usimg/4/44/IMSLP20418-PMLP47525-Karg_Elert_-_33_Portraits_op101_(harmonium).pdf) (Aufruf 1.5.2019)

5. Überlegungen des Autors

> Kulturerbe nicht vergessen

Die hier vorgestellten Sammlungen und Einzelkompositionen gehören zur Kultur der Musik im Gottesdienst. Besonders die Sammlungen waren unter den Landorganisten weit verbreitet und wurden immer wieder neu aufgelegt. Viele findet man noch heute in den Notenschränken an der Orgel. Zu einem Teil sind sie heute noch in den Programmen der Verlage.

Sonntag für Sonntag wurden sie im Gottesdienst als Vor-, Zwischen- und Nachspiel verwendet und gaben dem (Sonntags-)Gottesdienst seinen Charakter. Für die Gemeinden war diese Musik Bestandteil ihres Gemeindelebens (hinzu kamen oft ausgewählte Stücke für Chöre, die auch sehr oft vom nebenamtlichen Organisten als Chorleiter des Gemeindechors ausgewählt worden waren).

Wenn auch heute die Entwicklung weiter gegangen ist und eine Vielzahl von Sammlungen und Einzelkompositionen für nebenamtliche Kirchenmusiker entstanden sind, die andere Akzente setzen und neue Möglichkeiten anbieten, sollte dieses Erbe in Erinnerung bleiben und nicht einfach „unter den Tisch fallen“. Sie sind auch Zeugnis der Musikkultur in vielen Gemeinden mit Tausenden von Gemeindemitgliedern in dieser Zeit. Dem steht auch nicht entgegen, dass sie (oft genug) von den musikalisch besonders ausgebildeten hauptamtlichen Kirchenmusikern belächelt und als eher (minderwertig) angesehen wurden.

Sie bleiben verfügbar (viele auch im Internet) und legen Zeugnis einer gewachsenen Kultur gottesdienstlicher Kirchenmusik ab, die nicht einfach vergessen werden sollte – übrigens auch mit dem Blick auf die Instrumente. Das Harmonium war bis in die 60er Jahre des 20. Jahrhunderts in vielen Gemeinden „das“ Instrument im Gotteshaus

> Kulturerbe „nutzen“ und pflegen

Besonders bei den die hier angezeigten Kompositionen für Harmonium und „Orgel oder Harmonium“ können und sollten bis heute im Gottesdienst genutzt werden. Sie sind originale Musik ihrer Zeit und spiegeln die musikalischen Ideen ihrer Urheber. Sie sind so angelegt, dass sie auch auf sehr „einfachen Instrumenten“ gespielt werden können.

Was spricht dagegen, der Gemeinde die Hintergründe und den historischen Bezug kurz zu erläutern?

Gerade in Zeiten, in denen (Kirchen-)Gemeinden um ihre Identität kämpfen und oft genug dadurch bedroht sind, dass sie in anonymen neuen „Pfarrverbänden“ oder „Pastoralen Räumen“ aufgehen sollen, kann der Blick auf die eigene Geschichte wichtig sein, wenn auch oft genug die Musik im Gottesdienst eher als „Zugabe mitgenommen“ wurde und wird.

Quellen für die Betrachtung dieser Geschichte sind vielerorts vorhanden: Diözesanarchiv, Pfarrarchive, Gemeindearchive, Archive der Geschichtsvereine, Chroniken, Festschriften zu Jubiläen (auch der Chöre und Gesangsvereine), Zeitungsarchive – bisweilen auch mit Suchfunktionen im Internet und nicht zuletzt die Suche nach Zeitzeugen.

Themen dieser Suche könnten sein:

– Welche Instrumente wurden in den Kirchen der Gemeinde angeschafft?

Kosten? Spendenaktionen? Zuschüsse?

– Zeittafel: Wer war wann Organist? Wer Leiter des Kirchenchores?

> Harmoniumkompositionen auf der Orgel / Orgelkompositionen auf dem Harmonium spielen

Nur S. Karg-Elert macht Vorgaben für die Harmoniumregistrierung. R. Bibl, J. Renner jun. und M. Reger machen in der Regel Lautstärkevorgaben von pp bis ff. Carl Sattler hat 1929 einen Vorschlag für die Registrierung von Harmonium und Orgel für diese Vorgaben gemacht.

> Tabelle „Carl Sattler“ Harmoniumregistrierungen⁵⁴

	Orgel	Druckwindharmonium	Saugwindharmonium (Normalharmonium)
pp	1 oder 2 zarte 8' Stimmen	rechts und links Sourdine	Abschwächung von Melodia und Diapason
p	mehrere füllende 8' Stimmen	(1) (1)	Melodia und Diapason
mf	Prinzipalcharakter 8' Stimmen mit Flöte 4'	(1) (4) (4) (1)	[Melodia und Diapason] ⁵⁵ Oboe oder Vox coelestis
f	16',8',4' und 2' Stimmen mit schwächeren Mixturen	(4)(3)(1) (1)(3) (4)	Wie vorhin dazu Viola 4 und Flöte 4
ff	Volles Werk	(4)(3)(2)(1) ... ((1)(2)(3)(4)	Grand Jeu

⁵⁴Vgl. C. Sattler „Festivum organum liturgicum“ op. 27 (P.J. Tonger Musikverlag. Rodenkirchen .1929 S.7.

⁵⁵Vom Autor ergänzt.

ANHANG

Eine kleine Liste von Komponisten von Musik für das Harmonium

(im Aufbau– die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit)

In dieser Liste sind die Komponisten nach Geburtsjahr geordnet

Hector Berlioz (1803 – 1869)
Franz Liszt (1811–1886)
Louis James Alfred Lefébure–Wély (1817–1869)
Georg Schmitt (1821–1900)
Louis Lewandowski (1821–1894)
César Franck (1822–1890)
Jacques–Nicolas Lemmens (1823–1881)
Gustav Adolf Merkel (1827–1885)
August Reinhard (1831–1912)
Théodore Dubois (1837 – 1924)
Julius Reubke (1834–1858)
Rudolf Bibl (1832–1902)
Camille Saint–Saëns (1835–1921)
Alexandre Guilmant (1837–1911)
Josef Rheinberger (1839–1901)
Jules Massenet (1842–1912)
Eugène Gigout (1844–1925)
Charles–Marie Widor (1844–1937)
Robert Fuchs (1847–1927)
Edward Elgar (1857–1934)
Léon Boëllmann (1862–1897)
Hermann Wenzel (1863–1944)

Joseph Renner Junior (1868–1934)

Charles Tournemire (1870–1939)

Louis Vierne (1870–1937)

Camillo Schumann (1872–1946)

Max Reger (1873–1916)

Sigfrid Karg-Elert (1877–1933)

Augustin Barié (1883 –1950)

Joseph Boulnois (1884–1918)

Jean Langlais (1907–1991)

Pierre Kunc (1865–1941)

Informationen zum Autor:

Martin Geisz (*1948)^{56 57}

- Studium von Philosophie, Politik, Geschichte, Theologie und Pädagogik in Frankfurt, Mainz und Tübingen. Ausbildung zum Organisten in Frankfurt.
- Berufstätigkeit im Hessischen Schuldienst an der Friedrich-Ebert-Schule und dem Eichwald-Gymnasium in Schwalbach/Ts., danach an der Philipp-Reis-Schule in Friedrichsdorf, in der Lehrerfortbildung (Hessisches Landesinstitut für Pädagogik) und als Online-Redakteur beim Hessischen Bildungsserver.
- Autor von Sachbüchern und Unterrichtsmaterialien – besondere Arbeitsschwerpunkte: die pädagogischen Ansätze „Globales Lernen“, „Weltkulturerbe“, „Kulturgeschichte“ sowie „Philosophie-lernen“. (Wichtig ist dabei immer auch die „Einbeziehung von Internet und seinen interaktiven Möglichkeiten (Neue Medien)“ in die Bildungsarbeit.)
- Initiator des Projekts „Kulturerbe Harmonium“, Autor (und Betreuung) von Büchern und Webseiten, die sich das Harmonium zum Thema machen > <http://www.kulturerbe-harmonium.de>
- Nebenamtliche Tätigkeit als Organist in der Pfarrei Sankt Michael in Rosbach vor der Höhe – vor 27 Jahren auch an einem Harmonium, das es neben einer Ahlborn-Elektronenorgel in der Kirche gab.

⁵⁶per E-Mail erreichbar: kulturerbe-harmonium@web.de

⁵⁷mehr zum Autor: http://de.wikipedia.org/wiki/Martin_Geisz

Projekt KULTURERBE HARMONIUM

Schwerpunkte des Projekts im Blick auf das Harmonium:

– Instrumente – Gebrauch der Instrumente bei Hausmusik, Gottesdiensten, Konzert, im Salonorchester – Das Harmonium in Missionsstationen – Das Harmonium in Synagogen – Kompositionen für das Harmonium

Internetseiten:

<http://www.kulturerbe-harmonium.de>

<http://www.weltkulturerbe-info.de/harmonium.html> –

<http://www.globlern21.de/orgel-harmonium/>

E-Mail: kulturerbe-harmonium@web.de

Buchveröffentlichungen innerhalb des Projekts:

M. Geisz: Kulturerbe Harmonium. Kulturerbe Harmonium. wvb Berlin 2016. ISBN 9783865739599

M. Geisz: „Pour orgue ou harmonium“ – eine Handreichung – Kompositionen französischer Komponisten für Orgel oder Harmonium (Berlin 2015) (ISBN 9783737517669)

Martin Geisz: Harmonium – ein Instrument in Missionsstationen Ein kurzer Seitenblick in die Missionsgeschichte zwischen Kolonialisierung, missionarischer Verkündigung und Inkulturation. Wissenschaftlicher Verlag Berlin. Berlin 2018. ISBN 978-3-96138-046-6

Martin Geisz: Harmonium – Instrumente in Synagogen. Wissenschaftlicher Verlag Berlin. Berlin 2017 ISBN 9783961380763.

Zeitschriftenveröffentlichungen:

M. Geisz: „Pour orgue ou harmonium“ – Kleinere Kompositionen französischer Komponisten. in: Ars Organi. Heft 2/2015 S. 98 f.

M. Geisz: Musik für Orgel in der Synagoge. in: Ars Organi. Heft 1/2018 S. 26ff.

M. Geisz: Das Harmonium mehr als ein Orgelersatz. 5 Folgen in MUSICA SACRA Heft 1–5 2018 – Folge 3 (Heft 3): Das Harmonium in Synagogen.

M. Geisz: Für Orgel oder Harmonium. in: Die Hausorgel. Heft 26/2015 S.79 ff.

M. Geisz: Das Harmonium – mehr als ein Orgelersatz. in: Kirchenmusik im Bistum Mainz. Dezember 2015 S. 16 ff

E-Publikation:

Harmonium – Instrumente in Synagogen – Musik für Harmonium in Synagogen. (http://www.harmonium.gdo.de/fileadmin/ak_harmonium/veroeff/e-Publications/Geisz_Synagoge_2015/Geisz_Harmonium-in-der-Synagoge.pdf)

Mitarbeit im Projekt ist jederzeit herzlich willkommen! Mail genügt: kulturerbe-harmonium@web.de

Abbildungsverzeichnis

Bilder aus einer wiederaufgebauten Kirche aus dem 19. Jahrhundert im Hessenpark (Neu-Anspach/Hessen). – Das Harmonium steht direkt neben dem Altar (Hinweis im Bild) –Foto: M.Geisz	6
Harmonium in der Basilika Ilbenstadt – Foto: M.Geisz.....	6
Inhaltsverzeichnis Harmonium Album (Ausschnitt) ⁵⁸	15
Titelseite 50 Präludien ⁵⁹	16
Titelseite H. Bungart Präludienalbum ⁶⁰	19
Titelseite 12 Präludien für Orgel oder Harmonium (Quelle: Anm 61) .	26
Noten 12 Praeludien ⁶¹	27
Titelblatt Romanze A-MOLL ⁶²	30
Titelblatt Reger: Benedictus	31
Titelblatt „Funerale“ ⁶³	35
Anfang „Funerale“ (Quelle – siehe Abb. 10).....	36
Registrierungsanweisung Funerale (Quelle siehe Abb. 10)	37
Titelblatt 33 Porträts ⁶⁴	38
Notenseite aus 33 Porträts (Quelle – siehe Abb. 13)	39

[Quellenangaben für die „gemeinfreien“ Abbildungen: siehe Anmerkungen 58–64
Aufruf 1.5.2019)]

⁵⁸[https://imslp.org/wiki/Harmonium-Album_\(Blumenthal%2C_Paul\)](https://imslp.org/wiki/Harmonium-Album_(Blumenthal%2C_Paul))

⁵⁹[http://conquest.imslp.info/files/imglnks/usimg/4/41/IMSLP407550-PMLP659794-Kromolicki_-_50_Pr%C3%A4ludien_und_Improvisationen,_op._55_\(Full_score\).pdf](http://conquest.imslp.info/files/imglnks/usimg/4/41/IMSLP407550-PMLP659794-Kromolicki_-_50_Pr%C3%A4ludien_und_Improvisationen,_op._55_(Full_score).pdf)

⁶⁰http://hz.imslp.info/files/imglnks/usimg/a/a2/IMSLP288774-SIBLEY1802.18981.b8d1-39087012462117color_cover.pdf (Ausschnitt m 6.3.2019)

⁶¹http://hz.imslp.info/files/imglnks/usimg/4/4b/IMSLP81046-PMLP164919-Renner,Joseph_jun,_12_Preludes,_Op.67._Colour.pdf

⁶²[https://imslp.org/wiki/Romanze%2C_WoO_II%2F10_\(Reger%2C_Max\)](https://imslp.org/wiki/Romanze%2C_WoO_II%2F10_(Reger%2C_Max))

⁶³http://hz.imslp.info/files/imglnks/usimg/8/89/IMSLP336924-PMLP543969-Karg-Elert,_Funerale.pdf (Quelle auch der beiden folgenden Abbildungen).

⁶⁴[http://hz.imslp.info/files/imglnks/usimg/4/44/IMSLP20418-PMLP47525-Karg-Elert_-_33_Portraits_op101_\(harmonium\).pdf](http://hz.imslp.info/files/imglnks/usimg/4/44/IMSLP20418-PMLP47525-Karg-Elert_-_33_Portraits_op101_(harmonium).pdf)

Impressum

Dieser Text ist Teil eines umfassenden Projekts "Kulturerbe Harmonium".

Dieses Projekt verfolgt drei Schwerpunkte im Blick auf das Harmonium:

- Instrumente
- Gebrauch der Instrumente bei Hausmusik, Konzert, Gottesdiensten
- Kompositionen für das Harmonium

Internetseite:

<http://www.kulturerbe-harmonium.de>

Vor der Veröffentlichung wurden im Juni 2018 die Internetadressen – wenn nicht anders ausdrücklich vermerkt – nochmals aufgerufen.

© Martin Geisz. 2019. Rosbach vor der Höhe

kulturerbe-harmonium@web.de